

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

# 150 Jahre Bistum Linz im Rahmen der Geschichte Österreichs

Es ist kein Widerspruch, wenn man behauptet, das Bistum Linz ist eine junge Diözese mit einer alten Geschichte. Nicht künstlich gemacht, sondern langsam gewachsen in jahrhundertelanger Vergangenheit betrat der innerlich längst verselbständigte Sprengel 1785 auch äußerlich die Wege eines eigenen Bistums. Die Geschehnisse beider in diesem Jahre entstandenen Suffraganate Wiens, Linz und St. Pölten, sind so enge mit Österreichs Geschichte verknüpft, daß sie nur im Zusammenhange mit dieser verständlich werden. Die alte Passauer Diözese breitete sich, wie ein Blick auf die Bistumskarte von 1723 lehrt, zu zwei Drittel ihres Umfanges über das heutige Ober- und Niederösterreich aus. Die alte Passauer Bistumsgeschichte ließt sich daher vorwiegend wie österreichische Geschichte. In der Tatsache, daß sich die Bistums- und die Landesgrenzen so auffällig überschneiden, steckt nicht nur der Anlaß zu vielen Reibereien, sondern auch der Keim für die späteren Abtrennungen. Die Betrachtung der Diözesengeschichte darf daher nicht mit 1785 beginnen, sondern hat an der Hand der österreichischen Geschichte bis zum Anfang ihres Ursprunges hinaufzusteigen. Nur wer die Vorgeschichte kennt, wird das Werden der Diözese Linz und die Spanne der 150 Jahre folgender Geschichte richtig würdigen.

## I.

Als erster Anknüpfungspunkt der künftigen Diözese darf die Verleihung der Ostmark an den Babenberger Quitpold (976) gelten. Die Markgrafschaft Österreich trug auf Grund ihrer geopolitischen Lage von Anfang an den Drang der Verselbständigung in sich. Ihre Erhebung zum Herzogtume (1156) lockerte den engen Zusammenhang mit Baiern und unter den letzten Babenbergern erstarkte Österreich so sehr, daß Leopold VI. sich in Rom bereits um ein Bistum Wien bewarb.<sup>1)</sup> Bis Oberungarn erstreckte sich die Diözese Passau,

<sup>1)</sup> K. Eder, Österreichs Kampf um ein Landesbistum, Sonderabdruck, S. 7.